

Papageienflug

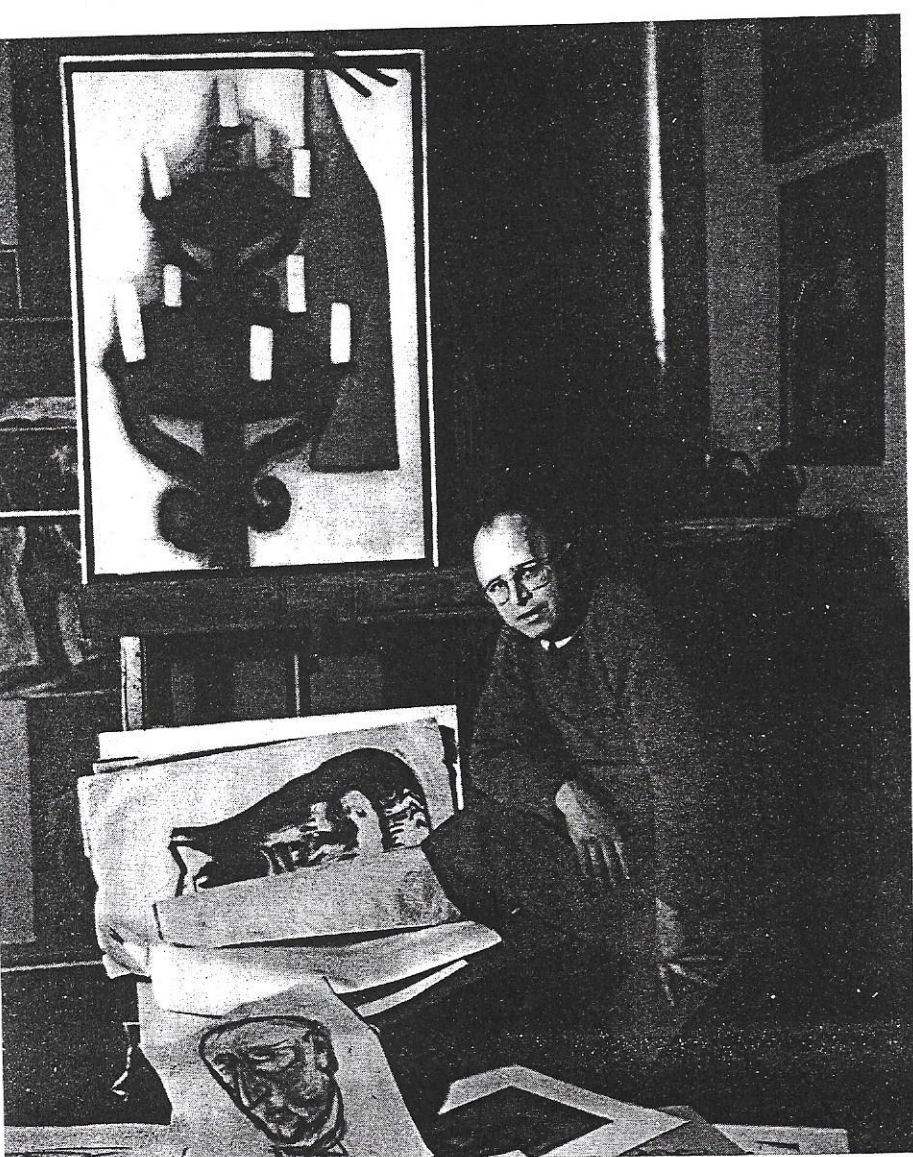
durch Kölner Ateliers

Traurig, Zwiesprache mit mir selbst haltend, sitze ich im Käfig. Draußen Frühling und Sonnenschein. Ich will aus dem Käfig raus. „Hans Herbert!“ — „Hm“ — „Hanns Heerbeert!“ — „Was willst du?“ — „Laß mich raus!“

Im Genuß meiner Freiheit — Hans Herbert hatte mir eine halbe Stunde Urlaub zugebilligt — zog ich als Dank und Gruß für diesen schönen Frühlingstag eine schwungvolle Schleife um die Domtürme, schlug die Route gen Westen ein und rastete auf einer schlichten Fensterbank aus Stein. Das bürgerliche Zimmer wurde im wesentlichen von einer großen Couch beansprucht. Auf dem Lager lag — wie lange schon? — ein Mann! Der Lautsprecher gab Musik von sich — Estudiantina —. Im Takt dieser Weisen klopfte ich an die Scheibe. Der Mann erhob sich vom Lager, und es wurde mir höflichst aufgetan. „Herkenrath, Peter“, Verbeugung. „Papagei, Hans Herbert sein Papagei.“ Verbeugung. Dann: Kognak, — noch 'nen Kognak. Leise flatternd setze ich mich auf eine der vielen Nähmaschinen (gemalte Nähmaschinen, die Red.). Langsam hüllte sich alles in ein gastfreies, freundliches Grau-in-Grau. Das sind Nuancen! Das sind erlesene Farbigkeiten: „Die Raucherin“, „Das Quartett“, „Der Leichenbitter“, „Die radelnde Nonne“, „Der Regenschirm“. Ich muß leider fort. „Aber ich bitte Sie, Herr Kollege Papagei, Sie haben ja noch gar nicht mein umfangreiches Oeuvre gebührend beachtet! Ich könnte Ihnen z. B. genau sagen, wie die Kunstpolitik hierorts geleitet werden müßte. Und dann die Ankäufe! Und Avantgarde, wissen Sie, was das ist? Aber ich sehe, Sie haben es sehr eilig. Nehmen Sie bitte diesen Regenschirm mit, er verdeckt so manches. Auf baldiges Wiedersehen!“ Kognak — noch 'nen Kognak. — Unter einem Regenschirm im Frühling. — In leichten Kurven flog ich gen Sülz. — Un perroquet! Ein Papagei! Drei prächtige Jungen hatten bei meinem Anflug das Fenster aufgetissen, um mir Einlaß zu gewähren. Ich setzte mich auf die Staffelei, um

Oben: Herkenrath
Unten: Ronig

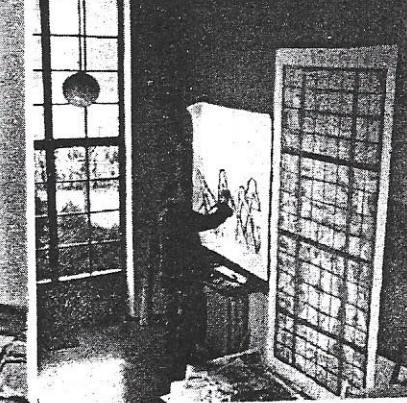
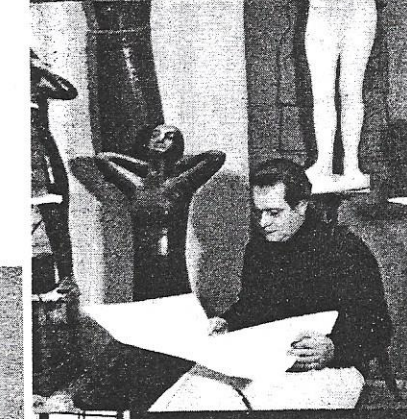
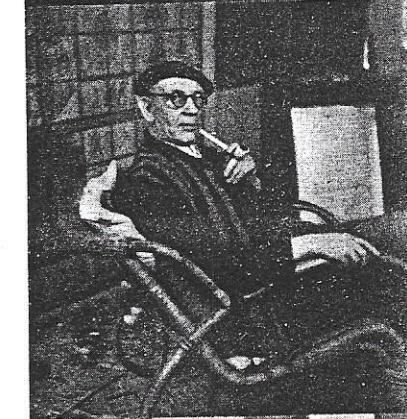
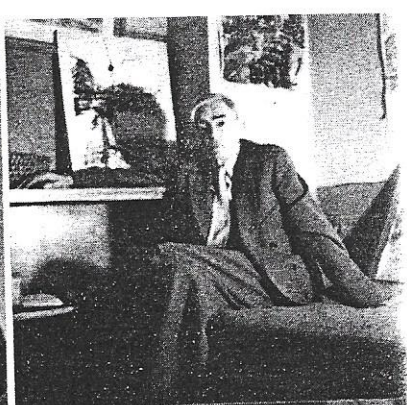
Oben: Jaeke
Unten: Räderscheidt





mich ein wenig zu verpusten. „Wo ist euer Papa?“ Da erschien auch schon der Papa und stellte sich vor: „Anton, so nennt man mich der Einfachheit wegen in Frankreich. Mein vollständiger bürgerlicher Name ist Anton Räderscheidt. Und was wünschen Sie von mir, Herr Papagei?“ „Ja, ja, eigentlich wollte ich mich hier nur ein wenig ausruhen und dann Bilder betrachten.“ — „Dies ist eigentlich die Stunde, da ich nur Käufer und Kunden erwarte und empfangen“, sagte höflich-bestimmt der Maler. Er zündete sich eine Zigarette an und fuhr sich lässig durch sein ergrautes Haar. „Darf ich Sie dann bitten, von mir ein Porträt zu machen?“ Der Auftrag wurde freundlichst angenommen, und es ging nur noch um einen kleinen Vorschuß. Ich ließ meinen etwas altmodischen Regenschirm als Anzahlung da: Kunst gegen Ware. Ein paar Bilder durfte ich mir noch ansehen. Landschaften, breit und frisch mit viel Grau und Weiß und farbfrohen Akzenten gemalt, fingen die Pariser Atmosphäre meisterhaft ein: Place de la Concorde, La Madeleine, Opéra und manche andere Straßen und Plätze waren im Bild zu bewundern. Ja, und dann die Porträts: Bürgermeister Görlinger, Aloys Faust, Werner Höfer. — Berauscht von den schönen Bildern, die so farbenfroh wie mein eigenes Gefieder leuchten, flog ich mit Dank davon, und die drei fröhlichen Jungen sangen mir zum Abflug: „Sous les toits de Cologne.“ — Kurz war die Flugroute bis zum Ubierring. Der Portier der Kölner Werkschulen gab mir freundlichst Auskunft: „Über den Hof, letzte Tür rechts und dann die Eisentür, die neben der auf Hochglanz weißlackierten Tür liegt, da hat Meister Jaekel sein Atelier.“ Jaekel stand am Amboß, gehüllt in eine Wolke von Rauch, LötKolben und Draht in der Hand, Stumpfen im Mund.

(Fortsetzung auf Seite 24)



**KÖLNISCHE
VERLAGSDRUCKEREI GMBH**

GRAPHISCHER GROSSBETRIEB



KÖLN · STOLKGASSE 25-31 · RUF 70231
FERNSCHREIBER 088687

BUCHDRUCK
ROTATIONSDRUCK
OFFSETDRUCK
CHEMIGRAPHIE
REPRODUKTION
BUCHBINDEREI

Alle Druckarbeiten

FÜR HANDEL, BEHÖRDEN UND
INDUSTRIE · MASSENAUFLAGEN

Feinbäckerei *Heinrich Conrad*

KÖLN · Große Brinkgasse, Ecke Benesisstraße

Spezialität: Kölsche Röggelehen

WALTER VAN LAACK

Großhandel in Getränken, Kohlensäure und Trockeneis

KÖLN

Brüsseler Straße 33 · Fernruf 213013

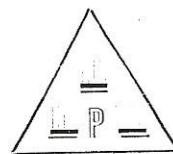


KURT HERTZNER

Käse · Fett · Feinkost und Wurstwaren
Import und Großhandel
Spezialität: *Alter Holländer und Schweizer*

KÖLN · GROSSMARKTHALLE · RUF 33532

Auslieferungslager der Firma Ch. Gervais AG. für Groß-Köln



... und die gediegenen Leuchter
aus der Werkstatt

METALLARBEITEN
PFANNKUCHE

KÖLN · MITTELSTRASSE 3 · RUF 72581

Papageienflug durch Kölner Ateliers.
(Fortsetzung von Seite 15)

Die goldene Brille war beschlagen. „Nanu“, sagte er, „ein Papagei fehlt mir noch in meiner Sammlung. Sehen Sie, dort habe ich schon in Draht, Eisen, Messing und Gips einige Kollegen von Ihnen: Rohrdommel, Hahn, Pinguin, Taube, Zirkuspferd —“.

Auf dem Zeichentisch lag ein hoher Stoß von Besprechungen und Zeitungsartikeln. Ich setzte mich auf den Papierhügel und verspürte ein leichtes menschliches Rühren. Immerhin konnte ich mir von diesem Postament einen vortrefflichen Überblick über die fertigen und in Arbeit befindlichen Werke verschaffen: Verträumte Mädchenbildnisse, in Messing, Kupfer oder Silber getrieben, lächelten mich an. Lebensgroß stand auf dem Modelltisch eine Mädchengestalt, still, in Gedanken versponnen wie ein Gruß an das Leben, an den Frühling. Beim Abschied fragte ich den Bildhauer, ob ich einmal wiederkommen dürfe und ob ich ihm dann nicht als Dank eine kleine Gefälligkeit erweisen könne. „Ja, wenn Sie wollen, dann bringen Sie mir den neuesten Kriminalroman mit.“ „Gemacht“, sagte ich, „soeben ist die sechste Folge von ‚Das phosphoreszierende Skelett in der Drahtkommode‘ erschienen.“ —

In einem großen Obstgarten, jenseits des Rheins, liegt ein kleines, freundliches Künstlerhaus. Mit meinem Schnabel klopfte ich dreimal an, hörte eine tiefe männliche Stimme: „Wer kommt denn da schon wieder?“ Auf Zehenspitzen trat ich behutsam ein. Der Boden war prächtig gebohnt. „Änne“, rief der Maler, der eine Baskenmütze lustig auf seinem markanten Kopf trug, „Änne, wir haben Besuch bekommen, ich glaube, er ist 'ne ganz leeve Kääl.“ Frau Änne setzte mich in einen weichen Sessel, ich sollte mich erst einmal gut ausruhen. Und wie ist es mit einer Pfeife Tobak? Tobak eigener Ernte! Ich hatte leider meine Pfeife vergessen. Durch das große Atelierfenster blickte ich in den herrlichen Garten, über Wiesen, Felder in den kobaltblauen Vorfrühlingshimmel mit leichten weißen Wolken und träumte. Die Bienen summten vor ihren Körben und flogen ein und aus. Ein Schaf, genannt Limlim, lag im Gras, zwischen Krokus und Primeln. All das, was ich draußen erträumte, fand ich auf andere Weise im Atelier wieder. An den Wänden hingen Kartons und Entwürfe für Glasfenster. Da standen die Bilder: Der Imker, das Selbstbildnis, Stilleben mit Tabaksblättern und Pfeifen, Schafe auf der Weide und noch viele andere mehr. —

Schade, schade, jeder Traum geht einmal zu Ende. Der Maler und seine Frau geleiteten mich bis in den Vorgarten. „Lebt beide herzlich wohl, Ludwig Egidius Ronig und Frau Änne!“

Vergnügt und ein wenig müde flog ich zurück in den Käfig.